

Vertiefung zur Predigt



1. Wer über eine Brücke geht, vertraut ihr. Wie kann man in deinem Leben sehen, dass du Gott vertraust?
2. Wenn das Neue Testament von „Glaube“ oder „glauben“ spricht, ist dies genau das gleiche Wort, das auch für „Vertrauen“ oder „vertrauen“ gebraucht wird (πίστις (Pistis), πιστεύω (pisteuo)). An Gott glauben heisst also nicht einfach zu glauben, dass es ihn gibt. Sondern es heisst, ihm zu vertrauen. Was ist dabei der Unterschied?

Weiterführung

3. Lies Römer 4,18-25.
 - Zu Beginn heisst es: Gegen alle Hoffnung (oder so ähnlich). Das ist unsere natürliche Erwartung. Menschlich gesehen müsste es so kommen. Was ist in deiner Situation die natürliche Erwartung? Was ist im Gegenzug dein Vertrauen?
 - Staune über Abrahams Vertrauen (dort, wo „Glaube“ oder „glauben“ steht, darfst du ruhig wieder „Vertrauen“ oder „vertrauen“ einsetzen).
 - Paulus verknüpft zum Schluss des Kapitels die Hoffnung von Abraham mit unserer Hoffnung. Was ist unsere Hoffnung? Auf was können wir vertrauen?
4. Der Vers im Video aus Hebräer 10,35 wird von verschiedenen Bibeln unterschiedlich übersetzt. Vergleiche mehrere Übersetzungen (geht auch digital, z.B. auf www.bibleserver.com). Das hier verwendete griechische Wort παρρησία (paräsia) drückt ein Vertrauen aus, das zuversichtlich in die Zukunft blickt und so mutig (oder freimütig) handelt. Wo siehst du in der Bibel Personen, die aus ihrem Vertrauen heraus zuversichtlich und mutig handeln? Wo darfst du zuversichtlich handeln?